



Liebe Gemeindemitglieder!

Jesus ist der „Sohn Gottes“. Mit diesem Bekenntnis ist nicht schon alles gesagt. Besser gesagt: damit fängt es erst an; nämlich die Nachfrage, was das bedeutet, wer Jesus dann für uns Menschen ist, und was er für uns getan hat. Diesem tieferen Verständnis der Person und des Wirkens Jesu widmet sich das Titelbild, das von einem Rauchmantel stammt. Damit dürfte der Vespermantel gemeint sein, den der Priester um die Schultern gehüllt bei einer Prozession trägt. Mit dem Lamm in der Mitte ist Jesus gemeint. Es erinnert an die hinweisenden Worte des Johannes: „Seht, das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.“ Dieses Hinwegnehmen der Schuld geschieht nicht nur am Kreuz, sondern ist die Folge der ganzen Lebenshingabe Jesu. Diese Lebenshingabe Jesu verdichtet sich in den Worten Jesu beim Abendmahl: „das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden“. Im Wein (dargestellt im Kelch) ist uns Jesus mit seiner ganzen Lebenshingabe gegenwärtig. Wie die Israeliten durch das Blut der Lämmer gerettet wurden, als sie damit in Ägypten die Türpfosten bestrichen, so werden wir durch die Lebenshingabe Jesu gerettet, der nicht im Tod geblieben ist, sondern der als geopfertes Lamm die Siegesfahne trägt. Kreuz und Tod sind überwunden- Halleluja!

Die Erlösungsbotschaft ist nicht mehr nur ein geschriebenes Wort in einem Buch mit sieben Siegeln, wie die Bibel auch genannt wird, sondern sie ist lebendiges Wort durch Jesu Auferstehung.

„Lebenshingabe“ und „Neues Leben“ scheinen für uns zwei Dinge zu sein, die sich eher ausschließen. Und doch entdecke ich wie beides zusammengehört und sich bedingt gerade dort, wo sich Menschen ganz für andere einsetzen, ohne das große Wort der „Lebenshingabe“ in den Mund zu nehmen: Eltern, die in Liebe für ihre Kinder sorgen; Ärzte und Krankenschwestern, die um das Leben Schwerkranker ringen; ganz zu schweigen von den Scharen von Freiwilligen die versuchen, die vielfältigen Nöte der Menschen zu lindern. Vielleicht haben Sie einen bestimmten Menschen im Blick, wo Sie dieses Lebensprinzip entdecken und wiederfinden. Dies alles gründet in dem Lebensstrom, den Jesus in Gang gesetzt hat und der bis heute für uns LEBEN bedeutet. Wer dies entdeckt, der feiert nicht nur Ostern, sondern er wird selber ein österlicher Mensch. Das möchte ich Ihnen von Herzen wünschen.

Ihr Pfarrer Vinzenz Brendler

GEMEINDEBRIEF

OSTERN 2008

KATH. GEMEINDE „HEILIGE FAMILIE“ DRESDEN - ZSCHACHWITZ

Steine und Blumen am Karfreitag – Meditation zur Kreuzverehrung

Maria Magdalena geht zum Grab. Sie geht allein. Trauer begleitet sie, wie so viele von uns, wenn wir uns auf den Weg zu einem Grab machen. Gedanken an das Gewesene, Erinnerungen, Liebe, Enttäuschung, Leere und Verzweiflung, all das wird auch Maria begleitet haben.

Symbolisch für alles, was auf uns lastet, tragen wir Steine zum gekreuzigten Jesus. Ihm, der für unsere Sünden gestorben ist, dürfen wir unsere Sorgen anvertrauen, damit er sie zum Vater trägt, denn ohne seine Hilfe würden wir womöglich unter der Last zusammenbrechen. Wenn wir unseren Stein nach vorn tragen, wird auch deutlich, dass der unsrige Stein nicht der einzige ist. Wir müssen nicht allein damit fertig werden. Es gibt Menschen, die für uns da sind, uns Hoffnung schenken. In der Gemeinschaft können wir unser Leid vor Gott bringen.

Für uns Christen ist der Gang zum Grab allerdings nicht nur mit Trauer verbunden. Wir dürfen darauf vertrauen, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Anfang von etwas Neuem ist. Und so bringen wir auch Blumen als ein Zeichen des Neuanfangs, wie nach einem zerstörerischen Vulkanausbruch. Aus Dankbarkeit für all die Situationen, wo wir etwas Neues begonnen haben. Das kann zum Beispiel in der Fastenzeit geschehen sein, in der wir unsere innere Trägheit überwunden haben. Oder aber auch Trauer und Unzufriedenheit.



Schauen wir uns im Winter die Natur an, so scheint es, als sei alles gestorben. Doch jeden Frühling aufs Neue kann man beobachten, wie das vermeintliche Ende nur der Anfang neuen Lebens ist. Und vielleicht wird dieser Neuanfang nicht nur in der Natur sichtbar, sondern auch ein Stück in uns. Ganz besonders in denen, die wir am Fest der Auferstehung des Herrn durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufnehmen.
A. Fischer



Beginn der Arbeiten zur Gestaltung der Außenanlagen

Nach der intensiven Phase der Konzeption und Planung für die Neugestaltung der Außenanlage unseres Pfarrgrundstückes ist es nun bald soweit: Am 13. Mai 2008, also unmittelbar nach Pfingsten, werden aller Voraussicht nach die Arbeiten beginnen. Der geplante Abschluss ist für Anfang Juli vorgesehen.

Zur Senkung der Kosten und zur Vorbereitung der Baumaßnahmen, z. B. sollen diverse Steine für die Wiederverwendung ausgegraben und sichergestellt werden, werden vor allem die männlichen Gemeindeglieder gebeten, an noch 2 weiteren Arbeitseinsätzen tatkräftig mitzuwirken. Diese Arbeitseinsätze finden an den folgenden Samstagen statt:

- 05. April
- 12. April

Beginn soll jeweils 8.30 Uhr sein und die vorgesehenen Arbeiten bis ca. 13.00 Uhr abgeschlossen werden. Ein „Bauleiter“ wird für den organisierten Ablauf, die Bereitstellung von Werkzeugen und die Zuteilung der Arbeiten vor Ort sein.



Rückblick auf die Bibelwoche 2008

In der Woche vom 25.02. bis 29.02.2008 trafen sich die evangelische Christen von Kleinzschachwitz, Niedersedlitz und Leuben sowie Mitglieder unserer Gemeinde zum bereits zur Tradition gewordenen gemeinsamen Bibelabend in den Räumen der evangelischen Stephanusgemeinde. Zu den Abenden waren jeweils zwischen 25 und 50 Besucher gekommen. Zahlenmäßig waren wir mit unseren evangelischen Nachbarn immer fast gleich.

An den Abenden, die diesmal unter dem Thema „Alte Botschaft – Neue Nachricht“, standen, haben wir uns gemeinsam die Texte aus dem Propheten Jeremias näher gebracht.

Wenn wir das Thema oder Leitwort der Bibelwoche „Alte Botschaft – Neue Nachricht“ näher betrachten scheint es, als würde es gar nicht so recht passen. Unter „Alte Botschaft“ verstehen wir oft Mitteilungen aus längst vergangenen Zeiten. Mancher sagt dazu auch: „Das ist ein alter Zopf“. Mit alten Zöpfen mögen viele von uns nichts zu tun haben. Das ist Vergangenheit. Das ist vorbei. Was zählt, das ist jetzt allein die Gegenwart.

Mit der „Neuen Nachricht“ verbinden wir Meldungen aus aller Welt, aus unserem Land, aus unserer Familie und unserem Freundeskreis. Diese Meldungen können für uns sehr interessant sein, aufschlussreich, anregend, unterhaltend – aber auch ungewöhnlich, überraschend und belastend.

„Alte Botschaft – Neue Nachricht“ – dieses Thema sollte uns Mut machen, in eine längst vergangene Zeit hineinzuhören, Gottes Handeln an seinem Volk zur Kenntnis zu nehmen und Gottes Wort als zeitlos gültige Aussage auch in unserer Zeit zu verstehen.

Diese alte Botschaft, inzwischen ca. 2600 Jahre alt, ist „kein alter Zopf“. Sie hat über 2 Jahrtausende ihre Aussagekraft behalten und kann uns für unser Leben wichtige Anhaltspunkte geben.

An jedem Abend haben wir eine andere Schriftstelle aus dem Propheten Jeremia sehr intensiv und rege diskutiert, in verschiedenen Gruppen einzelne Themen bearbeitet, anschließend vor der gesamten Gemeinde vorgetragen, uns Impulse für unser Leben geholt und sind so bereichert nach Haus gegangen.

Die einzelnen Abende wurden jeweils im Wechsel, entweder von einem evangelischen Hauskreis und unserem Herrn Pfarrer Brendler bzw. von Pfarrer Dokup oder von einem katholischen Hauskreis und einem evangelischen Pastor vorbereitet.

Für die im nächsten Jahr wieder stattfindende Bibelwoche wäre eine noch zahlenmäßig größere Beteiligung zu wünschen.

Michael Laske

Wochenende zur Erstkommunionvorbereitung

Am letzten Februarwochenende waren die Familien der Erstkommunionkinder zu einem Vorbereitungswochenende mit Pfarrer Brendler und Carola Gans in das Bischof-Benno-Haus nach Schmochtitz eingeladen. Wir Eltern hatten uns in dieser Runde vorher bereits zu zwei Elternabenden getroffen, aber der Rahmen eines solchen Wochenendes bietet natürlich viel bessere Möglichkeiten, sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen.

Darum ging es, aber natürlich auch um mehr. Bewusst sollten wir Eltern bei der Begleitung unseres Kindes zur ersten Kommunionsteilnahme einbezogen werden. Diesen Weg können und sollen wir nicht so locker dem Pfarrer und der Gemeindeführerin in ein paar Religionsstunden überlassen. Hier können wertvolle Impulse gegeben werden. Aber für uns als Eltern geht es darum, unseren Kindern in guten Gesprächen und im alltäglichen Beispiel die Gewissheit und das Gefühl zu geben, dass Jesus uns trägt und dass die Kommunion eine großartige Möglichkeit ist, IHN als das Brot des Lebens in uns aufzunehmen.

Der dafür notwendigen inneren Klarheit näher zu kommen, war ein wichtiges Ziel dieses Wochenendes. Gespräche über Bibelstellen, Einkehr und Gebet halfen uns dabei. Dass dieses Ziel nicht so einfach an einem Wochenende erreicht werden kann, ist natürlich klar. So kam es, dass Kontroversen hinsichtlich des Abendmahlverständnisses nicht gleich in einer Gesprächsrunde ausgeräumt werden konnten. Aber der Wille zum gegenseitigen Verständnis und zum Blick auf die Gemeinsamkeiten aller Christen war deutlich.

Besondere Resonanz fand eine Meditationsstunde in der schönen Kapelle des Hauses.

Ein weiterer wichtiger Punkt an diesem Wochenende war die Vorbereitung des Kinderkreuzweges am Karfreitag. Ausgewählte Stationen haben wir in Gruppen gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und mit Bildern gestaltet. Dies war eine gute Gelegenheit, zusammen die betreffenden Bibelstellen zu erfassen und in Bildern zu verarbeiten.

Neben den „ernsten“ Themen gab es auch viel Zeit für gemeinsame Spiele und lustige Unterhaltung. Der Morgen begann mit zünftigem Frühsport unter Chefcoach Carola. Nachmittags wurde ein Geländespiel gemacht und die Abende vergingen mit Gruppenspielen wie im Flug. Für die Betreuung der Kleinsten haben sich Jugendliche unserer Gemeinde viele schöne Dinge einfallen lassen. (Eine Sammlung selbst gemachter Perlenketten erinnern noch lange an diese schöne Zeit).

Auch wenn es immer ein bisschen Überwindung kostet, nach einer anstrengenden Woche freitags die Sachen zu packen für ein „organisiertes“ Wochenende, es war doch eine gute Zeit gewesen. Einen herzlichen Dank den Organisatoren und den Helfern!

Lutz Kaulfuß

Foto von der Erstkommunionfahrt nach Schmochtitz:



Die silberne Gans

Ein Märchen **gans** frei nach den Gebrüder Grimm

Es war einmal an einem sonnigen Septembertag des Jahres 2001, da begab sich zu Dresden-Zschachwitz etwas **gans** wunderbares. Doch erzählen wir von vorn. Die katholische Gemeinde „Heilige Familie“ hatte gerade den Weggang des letzten Kaplansprinzen in das Nachbarreich zu verkraften. Und niemand konnte sich eine Zukunft ohne einen neuen Kaplansprinzen vorstellen, war es doch seit jeher so Sitte. Doch es ließ sich in der **gansen**, weiten Welt kein Mann finden, der Kaplansprinz werden wollte. Es wurde schon gemunkelt, dass stattdessen jetzt die Referentinnenmägde **gans** groß im Kommen seien und auch die „Heilige Familie“ durch eine solche bereichert werden soll. Und eben an jenem erwähnten Septembertag zog mit Carola **Gans** zum allerersten Mal eine Frau in die Kaplansprinzenwohnung. Zuerst wurde die Neue von allen Gemeindegliedern kritisch beäugt und keiner konnte sich so richtig vorstellen, wie das geordnete Gemeindeleben mit einer Frau im Schloss denn funktionieren soll. Doch Carola **Gans** begann mit ihrer freundlichen Art sofort die Kinder zu begeistern. Das war auch kein Problem, schließlich war sie schon seit über 18 Jahren als Gemeindeferentin in der Welt unterwegs. Und so begann sie auch in der „Heiligen Familie“ **gans** neue Dinge umzusetzen und neue Gruppen zu gründen. Es entstand die

Kindermusicalgruppe, die fortan die Gemeinde mit immer neuen biblischen Singspielstücken erfreute. Mittlerweile findet bereits die zweite Generation **gans** großen Spaß am Einstudieren und Aufführen neuer Musicals. Eng mit der Musicalgruppe ist auch die beliebte Sternsingeraktion verbunden, bei der viele kleine und große heilige drei Könige von Haus zu Haus ziehen, die Wohnungen samt Bewohnern segnen und Spenden einsammeln. Mittendrin ist immer auch Königin Carola **Gans** organisatorisch und seelsorgerisch zu finden. Als Höhepunkt der Musicalsaison gilt zumindest bei den Akteuren die alljährliche Paddeltour. Solche Ausflüge wurden möglich, da Carola **Gans** ihren vorherigen

Burgherrn Herrn Dokup nach dessen Abdanken für einen Alterswohnsitz in Dresden begeistern konnte und er mitsamt seiner umfangreichen Sammlung allerlei interessanter Sportgeräte zu einem Gemeindeglied wurde. Auch Pfarrer Brendler freute sich, die eine oder andere Gottesdienstfeier abgeben zu können und bei Hochfesten nicht mehr **gans** allein am Altar stehen zu müssen. Von der Energie ihrer neuen Anführerin und den sich bietenden sportlichen Betätigungen ließen sich auch die Jugendlichen der „Heiligen Familie“ **gans** schnell begeistern. Den bereits etwas älteren Jugendlichen wird noch die Paddeltour im Gedächtnis sein, die Jüngeren erinnern sich bestimmt noch gern an die Klettersteigtour. Vor allem aber im Winter boten sich



gans neue Perspektiven der sportlichen Betätigung. Neben dem Verbessern der eigenen Skifähigkeiten, sind die Jugendlichen während der jährlichen Skiwoche auch für die Betreuung der kleineren Skihasen zuständig. Und auch Eltern lassen sich von Carola **Gans** begeistern und begleiteten ihre Sprösslinge bei den verschiedensten Veranstaltungen. So erreicht sie einen lebendigen Gemeindeaustausch über Generationen hinweg. Seit jeher hat die Religiöse Kinderwoche einen hohen Stellenwert in der Gemeinde. Auch dabei engagiert sich Carola **Gans** und bindet Jugendliche in die Betreuung und thematische Arbeit ein. Die stetig steigenden Teilnehmerzahlen sprechen für sich. Und damit die Sakramente einen wichtigen Platz im Leben der Gemeindegliedern einnehmen, organisiert Carola **Gans** Familienausflüge der Erstkommunionkinder, Besinnungstage für Firmlinge, packt den Messkoffer und gestaltet mit viel Liebe Rorateandachten und Adventsfrühstücke. Ein noch recht junges Pflänzchen ihrer Arbeit ist

der monatliche Treff der Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen an einem Samstag. Im Vordergrund stehen dabei das gegenseitige, intensivere Kennenlernen und das Erfahren, was es heißt, eine **gans** lebendige Gemeinde zu sein. Dieses Angebot schließt für die gerade zur Erstkommunion gegangenen Kinder die Lücke bis zur Aufnahme in die Gemeinschaft der VorJu(gend). Die Jugend wurde ja bereits erwähnt, doch da sich der Verfasser am ehesten in dieser Altersgruppe wiederfindet, sollen hier noch ein paar weitere Aktivitäten erwähnt werden, die ohne Carola **Gans** nie stattgefunden oder begonnen hätten. Einen großen Anklang findet die Jugendwoche im November, während der sich das Leben der Jugendlichen in den Gemeinderäumen abspielt. Nach getaner Arbeit oder Ende der Schule wird gemeinsam Abendbrot gegessen und der Abend geistig, geistlich oder anderweitig aktiv gestaltet. Fast schon legendär ist der Nachmittag der Jugendaufnahme, bei welcher niemand einen besseren Fluglehrer abgibt, als Carola **Gans**. Wenn Sie nicht wissen, was damit gemeint ist, lassen Sie sich in die Jugend aufnehmen oder fragen Sie einen ehemaligen Flugschüler. Ein Angebot von Carola **Gans**, das auch die schon reiferen Jugendlichen noch gern annehmen, ist der multimediale Gang durch die Kirche am Karfreitag. Dies ist eine etwas andere Art des Kreuzweges, die die Anwesenden herausfordert, sich **gans** intensiv mit ihrem eigenen „Kreuzweg“ zu beschäftigen. Eine letzte, große Jugendaktion, die hier erwähnt werden soll, ist die Woche der Begegnung während des Weltjugendtages 2005 in Deutschland, der Tag des sozialen Engagements oder auch der Tag der Gemeinde.

Gleichzeitig, aber nicht nur nebenbei, ist Carola **Gans** auch Kinderseelsorgerin für das Dekanat Dresden. In dieser Rolle organisiert sie unter anderem den Treff aller Sternsinger des Dekanates in der Stadt, bietet für Schulkinder Annäherung an das Thema Sexualität und lädt zur Erkundung der Natur in die Sächsische Schweiz ein. Das größte Projekt hat sie mit der Zeltwoche für Kinder aus dem Dekanat gestartet und für diese Sommerfahrt nach Zinnowitz eine **gans** tolle Idee aus ihrer vorherigen Referentinnenstelle übernommen. Wie in der Gemeinde, ist ihr dabei die Begegnung von Kindern, die sich ansonsten nur schwer kennen lernen könnten, wichtig. Aber auch die



Weitergabe des christlichen Glaubens und die Kraft und Hoffnung die uns dadurch geschenkt wird, sind wichtige Aspekte ihrer Arbeit. Besonders hervorzuheben ist, dass die **ganse** Fahrt vor allem von vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützt wird. Sie lernen dadurch Verantwortung zu übernehmen und erleben, wie wichtig sie in unserer Gesellschaft sind. Die Tatsache, dass die Kinderzahl für die Zeltwoche über die Jahre von 60 auf über 120 angestiegen ist, wird sicherlich nicht nur an den Süßigkeiten, die es bei Carola **Gans** immer reichlich gibt, liegen.

Viele ihrer Aktivitäten mit Kindern begleitet Herr Dokup. Beide sind aus Engelsdorfer Zeiten, der vorherigen Referentinnenstelle von Carola **Gans**, ein eingespieltes Team, was das Bändigen großer Kindergruppen betrifft. Den danach wohlverdienten Urlaub verbringen beide beim Skifahren in Italien oder beim Wandern durch die Dolomiten. Stets sind dazu auch immer Jugendliche aus der Gemeinde gern gesehene Mitfahrer. Und dabei fällt es auf: Carola **Gans** fährt gerne Auto, aber nur Golf und nicht immer so, wie es der Fahrlehrer beigebracht hat oder wie Herr Dokup es sich als Beifahrer wünscht.

Viele Angebote von Carola **Gans** sind auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet und vielleicht wird dies in der älteren Generation der Gemeinde leicht verstimmt wahrgenommen. Ich kann aus Mangel an Erfahrung nicht sagen, ob dies tatsächlich so ist. Aber ich weiß, dass Carola **Gans** sich auch an anderen Stellen in der Gemeinde einbringt (Küstern, Fasching, Neuenabend, Rorateandachten, ...). Hervorzuheben sind dabei auch ihr Gespür und die Sensibilität für individuelle Notsituationen in der Gemeinde. Die jungen Leute liegen ihr aber **gans** besonders am Herzen, denn sie sind die Zukunft der Kirche und unserer Gemeinde und wir sollten dankbar sein, dass sie sich, angesichts der vielen jungen Familien in unserer Gemeinde, in dieser Gruppe so segensreich engagiert.

Am 9.4. feiert Carola **Gans** ihr 25-jähriges Jubiläum als Gemeindeferentin. Dazu möchten wir **gans** herzlich gratulieren, für sie Gottes Schutz und Segen erbitten und ihr weiter viel Freude an der seelsorgerischen Arbeit wünschen. Vor allem aber möchten wir uns für die vergangenen 6½ Jahre bedanken, in denen die Gemeinde mit Carola **Gans** viel Neues ausprobieren konnte und als „Heilige Familie“ ein weiteres Stück zusammengewachsen ist. Mein kleines Märchen endet, wie viele andere vor ihm: Wenn Carola **Gans** nicht eine neue Aufgabe übertragen bekommt, so leben sie und die Gemeinde noch lange glücklich und zufrieden.

Clemens Michalke



Kinder- und Jugendfahrt nach Tschechien

Von Montag bis Freitag der 2. Ferienwoche fuhren über 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach Zandov (deutsch: Schanda) in Tschechien. Eigentlich wollten wir Schifahren gehen, doch einen Tag vor der Abfahrt erfuhren wir, dass dort kein Fleckchen Schnee liegt. „Na toll!“ dachten sich wahrscheinlich die meisten, doch mit der Hilfe und vieler Ideen der Jugend und Erwachsenen (wie Frau Gans, Herr Pfarrer Brendler, Herr Pfarrer Dokup, Frau Kilian und Frau Gebhard) wurde es doch noch eine tolle Woche. Schon vorher war geplant gewesen, ins Schwimmbad zu gehen. Dies unternahmen wir gleich 2-mal; nicht ohne der Hilfe des Busfahrers, der uns überall hinfuhr. Das Bad war wirklich ein Erlebnis! Es gab 3 Rutschen, 2 sehr steile und eine, auf der man mit einem Schwimmring bzw. einer Matte rutschen konnte. Außerdem befand sich dort ein Whirlpool und ein Außenbecken, sowie lange Schwimmbahnen. Wir hatten alle viel Spaß beim Rutschen, sich gegenseitig Untertauchen und Ballspielen im Wasser. An einem anderen Tag führte unser Ausflug alle ab der 5. Klasse in das Ghetto Theresienstadt. Es war bedrückend zu sehen, unter welchen barbarischen Umständen die jüdischen und tschechischen Häftlinge vor allem im 2. Weltkrieg hier gefangen gehalten wurden. Der tschechische Mann, der unsere Führung jedoch auf Deutsch leitete, führte uns vor Augen wie grausam und ungerecht es in solch einem Ghetto zuging. Wir besichtigten mehrere Zellen, Gebäude und Arbeitsräume. Zum Schluss schauten wir noch zwei zusammenfassende Kurzfilme an. Während des ganzen besuchte der Rest von uns den Zoo. Es muss sehr schön gewesen sein, doch Genaueres kann ich nicht berichten, da ich nicht dabei gewesen bin. An den anderen Tagen erlebten wir unter anderem eine Schnitzeljagd, ein Geländespiel, eine gruselige Nachtwanderung und einen Besuch im Bowlingcenter. Am selben Tag, an dem wir auch das zuletzt genannte machten, fuhr uns der Busfahrer in ein Bergwerkmuseum in Altenberg im Erzgebirge. Wir wurden in 2 Gruppen eingeteilt und bekamen zuerst eine Führung durch das Museum und anschließend (oder davor) ging es ab unter die Erde in ein echtes Bergwerk. An zwei Abenden zeigte uns Herr Pfarrer Brendler mehrere Dias von Ereignissen der Kirche. Manche Bilder waren schon vor einer ganzen Weile aufgenommen worden, worüber wir ziemlich lachen mussten. Die Unterkunft, in der wir die 5 Tage verbrachten, war „ok“. Auch das Essen war mehr oder weniger abwechslungsreich aber nicht immer das Beste. In dieser Woche in Tschechien ist unsere Gemeinschaft miteinander und mit Gott noch mehr zusammengewachsen. Wir haben neue Leute kennengelernt, gemeinsam gebastelt, gesungen, gespielt, gebetet und viele andere tolle Dinge gemacht. Auch ohne Schnee wurde es eine gelungene und erlebnisreiche Woche, an die wir uns bestimmt noch lange gern erinnern werden.

Sophia Gebhard

Fotos von der Fahrt nach Zandov:



Hier das Rezept der „Sultan-Suleiman-Suppe“; zubereitet durch Jugendliche der Firmvorbereitungsgruppe und „genossen“ beim Fastenessen am 09.03.2008

Zutaten für 3 Personen	Zubereitung
125 g Spinat	Das Gemüse zerkleinern, Knobi hacken. Hälfte der Butter in einem Topf zerlassen, das Mehl darin goldgelb rösten - Wasser hinzufügen - aufkochen, rühren bis die Mehlschwitze glatt ist. Zugedeckt bei schwacher Hitze 10min kochen lassen. Den Rest der Butter in einem anderen Topf erhitzen, das Gemüse, den Knoblauch und die Linsen darin andünsten - mit Brühe ablöschen - aufkochen. Das Gemüse in die Mehlsauce geben - aufkochen lassen und dann 30min garen - salzen und pfeffern - mit Petersilie garnieren. (Quelle:www.chefkoch.de)
1 kleine Möhre	
1 kleine Tomate	
1 Zucchini	
2 Zehen Knoblauch	
125 g Butter	
1 EL Mehl	
800 ml Wasser	
250 g Linsen, rote	
600 ml Brühe	
1 Bund Petersilie	
Salz und Pfeffer	

Auszug aus der „Stellungnahme des Kommissariats der Deutschen Bischöfe zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages am 3. März 2008“:

„Das Kommissariat der Deutschen Bischöfe spricht sich auch weiterhin gegen eine verbrauchende Embryonenforschung aus und lehnt jede Kompromisshaltung gegenüber dem menschlichen Leben in seinem ungeschützten Anfang explizit ab.

Mit einer verbrauchenden Embryonenforschung ist die fundamentale Frage nach dem moralischen Status und der Schutzwürdigkeit menschlicher Embryonen verbunden. Der Mensch wird nicht zum Menschen, sondern ist von Anfang an Mensch, auch wenn dieser Anfang ein Prozess ist, der in Schritten, Stufen und Phasen verläuft. –

Weder Forschungsinteressen noch Heilungsabsichten können höher bewertet werden als die Würde des Menschen und das Lebensrecht menschlicher Embryonen: Es besteht kein Recht auf Heilung durch Instrumentalisierung Dritter. Entscheidend ist auch nicht die Forschung an Stammzelllinien, entscheidend ist, dass zur Herstellung dieser Zelllinien Embryonen getötet, „verbraucht“ werden müssen. Dies ist immer ein grundlegender Eingriff in die Integrität des Embryos und sein Lebensrecht. „

(Das Kommissariat der deutschen Bischöfe wird im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz in politischen Fragen tätig gegenüber den Organen des Bundes, den gemeinsamen Einrichtungen der Bundesländer,..... Es ist eine Dienststelle der Deutschen Bischofskonferenz und des Verbandes der Diözesen Deutschlands.)

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden
 Redaktion: Andreas Elgner; Nächster GBrief: 04.05.2008 – Redaktionsschluss: 28.04.2008
 Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
 Internetseite der Gemeinde: <http://kathweb.de/heiligefamiliedresden/index.htm>

Die derzeitigen Entwürfe zum Stammzellgesetz

Es gibt vier verschiedene Gesetzentwürfe, die - in der Reihenfolge des in ihnen sichergestellten Embryonenschutzes - jeweils folgendes fordern:

- Verbot der embryonalen Stammzellenforschung (also der Forschung an Zellen, die aus künstlich gezeugten und dann getöteten Embryonen gewonnen werden): optimaler Embryonenschutz; u. a. Standpunkt der deutschen Bischöfe
- Beibehaltung des jetzt geltenden, im Jahr 2002 verabschiedeten Gesetzes, wonach nur an Stammzellen geforscht werden darf, die vor dem 1. Januar 2002 gewonnen wurden und aus dem Ausland stammen;
- Einmalige Verschiebung dieses Stichtags vom 1. Januar 2002 auf den 1. Mai 2007
- Streichung des Stichtags: Liberalisierung der Forschung und Aushöhlung des Embryonenschutzes.

Unter <http://www.kath-info.de/index.html> können Sie ersehen, wie die Bundestagsabgeordneten sich momentan dazu positionieren. Unter <http://www.bundestag.de/mdb/wkmap/index.html> finden den Namen der Bundestagsabgeordneten für den jeweiligen Wahlkreis.

Abschluss der Unterschriftenaktion zum Stammzellengesetz (siehe Aufruf auf Gemeinde-Homepage): Nach Abschluss unserer Unterschriftenaktion (mit 173 Unterschriften) wurden am 17.03.2008 an die Abgeordneten des Wahlkreises 160 Dresden 1 Herrn Lämmel (CDU), Frau Dr. Volkmer (SPD) und Frau Kipping (Die Linke) sowie an den CDU - Abgeordneten des Wahlkreises 159 Hr. Brähmig (mit 143 Unterschriften, die allein in Goppeln gesammelt wurden) die Kopien der Unterschriftenblätter mit folgendem Begleittext zugesandt:

„ ... Wir möchten Ihnen als Bundestagsabgeordnetem unseres Wahlkreises hiermit das Ergebnis einer Unterschriftenaktion unserer Gemeinde übergeben, in der die Unterzeichnenden ihre ablehnende Haltung zur Forschung mit embryonalen Stammzellen zum Ausdruck bringen.

Die Voraussetzung zur Gewinnung solcher Stammzellen ist die Tötung menschlicher Embryonen. Dies ist jedoch unvereinbar mit unserer christlichen Auffassung von menschlicher Würde und Lebensrecht, die ein embryonaler Mensch vom Augenblick seiner Zeugung an besitzt. Auch wenn man sich von der Forschung an embryonalen Stammzellen neue Therapiemöglichkeiten verspricht: Bestehendes Menschenleben darf nie gegen mutmaßliche Forschungserfolge aufgewogen werden.

Wie bitten Sie daher herzlich und zugleich nachdrücklich, bei der Abstimmung über ein neues Stammzellengesetz auf keinen Fall für eine Stichtagsverschiebung oder gar für eine völlige Freigabe im Zusammenhang mit der Arbeit an embryonalen Stammzellen zu stimmen. Bitte setzen Sie Ihre Stimme für die Würde und den Schutz menschlichen Lebens ein. „

Gestaltung der Kar- und Ostertage sowie weitere Termine

20.03.2008 Gründonnerstag	19.00 Uhr Hl. Messe mit Fußwaschung und feierlicher Eucharistiefeier; danach gemeinsames Beisammensein (Agape) bei Brot und Wein; parallel dazu Gelegenheit zur Eucharistischen Anbetung; Abschluss des Abends mit dem Beten der Trauermetten;
21.03.2008 Karfreitag	10.00 Uhr: Kinderkreuzweg, gestaltet durch die Erstkommunionfamilien 15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie mit Passion, Kreuzverehrung (dazu können wieder Steine / Blumen am Kreuz abgelegt werden) und Kommunionfeier
22.03.2008 Karsamstag	Während der Zeit der „Grabesruhe Jesu“ besteht ganztägig die Möglichkeit zur Anbetung in der Werktagkapelle.
23.03.2008 Ostersonntag	5.00 Uhr: Feier der Osternacht mit Osterfeuer, Erwachsenentaufe und Eucharistiefeier, musikalisch gestaltet durch den Jugendchor 10.00 Uhr: Festgottesdienst
24.03.2008 Ostermontag	9.00 Uhr Familienmesse, danach Osternestsuche 10.30 Uhr: Hl. Messe musikalisch gestaltet durch unseren Kirchenchor
05.04.2008	Arbeitseinsatz Außengeländeneugestaltung, ab 8.30
11.04.-13.04.08	VorJugend fährt nach Maria Radschütz
12.04.2008	Arbeitseinsatz Außengeländeneugestaltung, ab 8.30
25.04.2008 19.30 Uhr	Forum Gemeinde in der ev. Stephanusgemeinde „Raumfahrtnutzen – Nutzen der Raumfahrt“ mit Prof. Dr. Stefanos Fasoulas
27.04.2008	10.30 Uhr: Erstkommunionfeier
12.05.2008 Pfingstmontag	Firmung in unserer Gemeinde mit Bischof J. Reinelt
16.05.2008 19.30 Uhr	Forum Gemeinde in der ev. Stephanusgemeinde „Was ist das Christliche an der Christlichen Schule“ Dr. Stefan Jeanjour, Leiter der Mittelschule und des Gymnasiums der CS Zschachwitz stellt sich der Diskussion
18.05.2008 15.00 Uhr	Maiandacht mit Kirchenchor (inkl. Kirchenführung) in der evangelische Kirche in Kreischa, nachher gemeinsames Kaffeetrinken
28.05.2008	Ökumenischer Gebetsweg mit Stephanusgemeinde